

Vorwort

Mit den vorliegenden Hornerblättern 2020 würdigt die Vereinigung für Heimatpflege Büren die grossen Verdienste des Altertumsforschers Bendicht Moser (1862 – 1940).

Moser ist gleichsam der Vater unserer Vereinigung, indem diese nach dessen Tod den umfangreichen Nachlass in Form eines Stiftungsgutes in Obhut nahm und sich damit verpflichtete, dieses Erbe wissenschaftlich auszuwerten, der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und der Nachwelt zu erhalten.

Hauptberuflich war Bendicht Moser als Geometer tätig. Er erlernte das Feldmessen von seinem Vater und führte dessen Metier nach seinem frühen Tod weiter. Sein Flair für Zahlen und genaues Arbeiten waren dann ausschlaggebend, als die Eidgenossenschaft Mitte der 1880er Jahre in der Schweiz ein Poststellennetz aufbaute und er zusätzlich zu seinem Hauptberuf die Verantwortung für die örtliche Postablage übernahm. Diese konnte er nur dank der Mithilfe seiner Ehefrau und später seiner Kinder wahrnehmen. Diese neue Dienstleistung im Bauerndorf Diessbach machte das Postbüro bald zum gesellschaftlichen Mittelpunkt und den als «Postbänz» benannte Bendicht Moser zu einer «Institution».

Sein Scharfsinn für alte Bauten, Natur und Landschaften, seine Fähigkeit, Beobachtungen zeichnerisch messerscharf auf Papier umzusetzen, und sein Forschernaturrell weckten schon früh das Interesse für die Altertumskunde. Bald schon baute er sich unter den damaligen Altertumsforschern ein dichtes Netzwerk auf, korrespondierte mit Hochschulprofessoren und wurde immer öfters für die Mitarbeit in archäologischen Grabungsprojekten angefragt. Seine Arbeiten dokumentierte Bendicht Moser nicht allein durch zeichnerische und schriftliche Aufzeichnungen, sondern ergänzte diese mit Fundobjekten aller Art. Damit ergab sich im Laufe der Jahre eine Altertumssammlung, die seinesgleichen suchte.

Elias Meier, der Autor dieses Buches, ist 2012 im Rahmen seiner Maturaarbeit auf den Altertumsforscher Bendicht Moser aufmerksam geworden. Fasziniert von den Fähigkeiten Bendicht Mosers, die Mitwelt in all ihren Facetten in Zeichnungen und Berichten festzuhalten, liessen den jungen Maturanden nicht mehr los. Aus seiner mittlerweile mehrjährigen Rechercharbeit, die er mit Interviews mit Fachleuten aus der Archäologieszene und durch Gespräche mit Nachkommen Bendicht Mosers vertiefte, ist ein umfassendes Bild über die Person Bendicht Moser und dessen Umfeld entstanden. Während mehreren Jahren hat der Autor schliesslich die Überreste des Nachlasses des legendären Diessbachers inventarisiert. All diese Puzzleteile, die sich durch die

Recherchen ergeben haben, sind nun in diesem Buch vereint. Dabei ist die Begeisterung des Autors für die Person Bendicht Moser und sein Feuer für die Altertumsforschung unverkennbar. Seine Schilderungen des historischen, politischen und gesellschaftlichen Kontextes führt er auf spannende Weise in die Beschreibung von Tätigkeiten, Gedanken- und Gefühlswelten der einzelnen Personen ein.

Wohl stützen sich die Texte auf Gegenstände und Dokumente aus dem Nachlass sowie auf Erinnerungen der Nachkommen von Bendicht Moser, der Autor Elias Meier interpretiert aber mit seiner reichen Fantasie fehlende konkrete Quellen mit Mutmassungen zu einem kohärenten Bild. Naturgemäss kann ein solcher Text nicht alle Ansprüche einer wissenschaftlichen Abhandlung erfüllen. Vieles müsste sonst weggelassen werden und der Text würde seine Lebendigkeit einbüßen.

Auch bezüglich der Kapitelabfolge weicht das vorliegende Buch von der Logik einer klassischen Biografie ab. Das Buch beginnt – wohl etwas unüblich – mit einem Reisebericht aus den späten Jahren des Bendicht Mosers, der dem Lesenden bereits den Reichtum seiner Persönlichkeit aufzeigt. Im nächstfolgenden Kapitel berichtet der Autor über seine aufkommende Begeisterung für die Person und das Lebenswerk des Bendicht Mosers. Um den Lebenslauf des Diessbacher Geometers und Posthalters besser verstehen zu können, widmet der Autor schliesslich ein ganzes Kapitel den Vorfahren, vor allem aber dem Vater Bendicht Moser senior.

Der Hauptteil des Buches umfasst neun Kurzgeschichten, die den Lesenden auf die Spuren des «Postbänz» führen – von seinen Schuljahren bis zu seinem Nachruf. Ein Kapitel über den Verbleib seiner Sammlungen schafft daraufhin die Verbindung in die Gegenwart. Zum Schluss dieses Buches folgen Würdigungen aus vermessungstechnischer und archäologischer Sicht.

Die den heutigen Mitgliedern unserer Vereinigung aus vielen Überlieferungen oft konfus erscheinende Person Bendicht Moser erhält damit ein Gesicht und sein manchmal wenig nachvollziehbares Wirken einen inneren Zusammenhalt. Persönlichkeit und Lebenswerk erscheinen nun als tiefgründiges Ganzes, zumal im Zusammenhang mit dieser Aufarbeitung wesentliche Teile des Nachlasses eruiert und mit dem bestehenden Stiftungsgut vereinigt werden konnten.

Der Autor Elias Meier leistet mit diesem Buch einen wichtigen Beitrag an die Aufarbeitung der unglücklich verlaufenen Übernahme des Moser-Nachlasses während der Zeit des Zweiten Weltkrieges. Es ist der Grundstein gelegt,

sich vertiefter mit dem Lebenswerk von Bendicht Moser zu beschäftigen. Zahlreiche Zeichnungen, Skizzen und Berichte verharren in Feldbüchern, Mappen und Notizheften. Sie erzählen die Geschichten unzähliger Dinge und Orte bis ins kleinste Detail, ein unermesslicher Fundus!

Im Namen der Vereinigung für Heimatpflege Büren danke ich dem Autor Elias Meier für seine grosse Arbeit, die er in dieses Werk gesteckt hat. Mit viel Engagement hat er sich auf die Spuren von Bendicht Moser gewagt, nicht allein mit der Aufarbeitung im Archiv, nein, er hat auch viele der Orte besucht, die von Bendicht Moser beschrieben und kartiert worden sind. Möge sein Herzblut auf viele Lesende überschwappen und in ihnen das Interesse an der Altertumsforschung wecken.

Rudolf Käser
Präsident Vereinigung für Heimatpflege Büren